

M 18 Das erste Friedensgebet am Dom am 16. Oktober 1989 hat der Konziliare Prozess vorbereitet, ausgestaltet und verantwortet.

Pfarrer Theodor Polster schilderte das Zustandekommen der Friedensgebete in seiner Ausarbeitung: Oekumenische Friedensgebete in Zwickau Oktober 1989 bis März 1990.

„Günter Mieth, ev.-luth. Superintendent in Zwickau, sammelt am Vormittag des 16.10.1989 bei sich Zwickauer Pfarrer aus dem Bereich der ev.-luth., der ev.-meth. und der röm.-kath. Kirche, welche ihm Offenheit für den Gedanken der Durchführung von Bittgottesdiensten anlässlich der kritischen innenpolitischen Situation im Land signalisiert haben. Anwesend sind Walther, Hoffmann, Hübler, Sieber, Polster, Zimmermann, Barnert, Storl, „Friedens-Richter“.

Dem war vorausgegangen eine öffentlichkeitswirksame Werbung einer sozialetisch interessierten und engagierten Personengruppe bei der Inneren Mission mit der Selbstbezeichnung „Konziliarer Prozeß“ (im folgendem kurz: Kopro) zu einem von ihr veranstalteten Fürbittegottesdienst am Nachmittag desselben Montags 17 Uhr im Dom. Für die Durchführung dieser Veranstaltung hatte der Domvorstand nachträglich schließlich die Zustimmung erteilt, und Superintendent hatte die Schirmherrschaft übernommen.

Man vereinbart einmütig: Ab Montag, den 23.10.1989, finden bis auf weiteres regelmäßig montags 17 Uhr wechselweise in den Stadtkirchen Dom, Luther, Moritz, Paulus, Katharinen, Frieden und Nepomuk Bittgottesdienste unter der Bezeichnung „Oekumenisches Friedensgebet“ (im folgendem kurz: OeP) statt, die Zustimmung der zuständigen gemeindlichen Entscheidungsgremien vorausgesetzt. Der auch ausgesprochene Gedanke, gleichzeitig in allen oder in einigen Kirchen Zwickaus dem Beispiel von Paulus folgend Bittgottesdienste abzuhalten, setzt sich nicht durch.

Diejenigen Gemeinden, welche der oekumenische Pfarrerkreis vertritt, tragen die Durchführung jedes einzelnen OeF mit: Jede Gemeinde einschließlich der Gruppe KoPro bringt sich nach Art und Maß ihrer Möglichkeiten bei der Durchführung ein. Alle werben mit ihren Mitteln öffentlichkeitswirksam. Der Oekumenische Pfarrerkreis kommt nach jedem OeP am Folgetag zu einer Auswertung des Verlaufs und zu einer Einschätzung der sich wandelnden äußeren und inneren Situation im Land und daraus etwa folgenden neuen Vereinbarungen zusammen. Er vereinbart von Mal zu Mal den Verwendungszweck der einzusammelnden Kollekte.

Die Verantwortung für die Durchführung des jeweiligen OeP's nach Inhalt, Formgestalt, Technik und Organisation liegt bei der jeweiligen Kirchgemeinde, in deren Kirche das OeF stattfindet, wie es der kirchlichen Ordnung aller beteiligten Kirchen entspricht. Die betreffende Kirchgemeinde bereitet das jeweilige OeF im gehörigen Zeitabstand mit all denjenigen vor, die dafür sich zu engagieren bereit sind,

Als Ort für das erste OeP am 23.10.1989 wird einmütig die Lutherkirche vereinbart, weil die Zustimmung des zuständigen Kirchenvorstandes unter den oben genannten Voraussetzungen bereits vorliegt.

Pfarrer Storl übernimmt den Informationskontakt zur Gruppe KoPro, welcher er angehört.

Eine bestimmte Formgestalt der OeF's wird nicht festgelegt.

Der Beschluß, OeF's abzuhalten, wurde im oekumen. Pfarrerkreis mehr emotional als rational begründet mit Sprüchen wie sinngemäß: Die politische Entwicklung fordert uns heraus / Wir dürfen nicht abseits stehen / Gemeinsamkeit ist das Gebot der Stunde / Bischof Hempel hat gesagt, das Leipziger Montagegebet bedürfe der Entlastung / Ein Bedürfnis für kirchliches Engagement besteht auch in Zwickau.

Eine Besinnung auf die theologische Begründung zur Durchführung der OeP's wäre im Pfarrerkreis nötig und. der Sache förderlich gewesen. Sie unterblieb und wurde gar nicht erst versucht. Offenbar ließ es der Zeitdruck, unter dem alle Beteiligten standen, nicht zu.

Beim Vorgespräch zum ersten OeF am 19.10,1989 in der Lutherkirche, woran unerwartet viele Interessenten teilnahmen, muckten zwei Vertreterinnen der Gruppe KoPro gleich am Beginn gegen die verantwortliche Leitung des OeP's durch die zuständige Ortskirchengemeinde auf. Es wurde die Absicht deutlich, die OeF's der Regie der Gruppe KoPro zu unterstellen. Diesem Ansinnen, das der klaren Absprache im Pfarrerkreis am 16.10. entgegenlief, konnte nicht stattgegeben werden. Es wurde vereinbart: Die Gruppe KoPro sammelt aktuelle belangvolle Informationen, entwirft das Gebet und übernimmt den Vortrag von beiden mit Unterstützung durch Glieder der Ortsgemeinde. Diese Regelung wurde für die nachfolgenden OeF'e richtungsweisend, wurde aber von Seiten der Gruppe KoPro nicht gleichmäßig durchgehalten.“